



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Mortitz Haupt (1840)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

An Karl August Hahn¹⁾.

Hochgeschätzter freund,

Vielleicht ist es Ihnen nun recht, wenn ich Ihnen bestimmt den siebenten band von Luthers deutschen schriften nach der jenaischen (gleichviel welcher) ausgabe zum excerpieren auftrage? gelegentlich melden Sie mir Ihre genehmigung.

Für Rudolf von Ems öffnen sich erfreuliche aussichten. Haupt ist des guten Gerhart habhaft geworden²⁾ und Vilmar hat das verhältnis der weltchronik recht gut entwirrt, wird auch wol eine ausgabe besorgen³⁾.

Maßmann schrieb mir neulich, er habe in einer (mir noch nicht zugekommenen) recension die quelle des Otto Bart namhaft gemacht.

Daß Karajan ein bruchstück des Walther von Wasgenstein entdeckt hat und herausgeben will⁴⁾, wissen Sie ohne zweifel.

Mit bestem gruß

Ihr

ergebenster

Jac. Gr.

Cassel 13 mai 1839.

An Moritz Haupt⁵⁾.

Cassel 22 merz 1840.

Lieber freund, ich fürchte, Ihr erbiten, mir bei der correctur beholfen zu sein, hat Sie hinterher schon gereut, so vielfach werden Sie damit geplagt. ich habe vergessen zu bemerken, das kleine wortverzeichnis zum neugriechischen gedicht⁶⁾ könne mit kleiner notenschrift in zwei spalten gesetzt werden, dann nimmt es wenig raum ein, und des zeugs wird überhaupt nicht so viel. es hätte ganz unterbleiben

1) Original in der Landesbibliothek in Kassel.

2) Seine Ausgabe erschien Leipzig 1840.

3) „Die zwei Rezensionen und die Handschriftenfamilien der Weltchronik Rudolfs von Ems“, Marburg 1839.

4) Vgl. Karajan, Frühlingsgabe S. 1.

5) Original in der Universitätsbibliothek in Amsterdam.

6) Vgl. Sendschreiben an Karl Lachmann über Reinhart Fuchs S. 75. 91.

mögen, schien mir aber für unerfahrene leser das verständnis erleichternd. Vielleicht überraschen Sie mich durch eine hinzugehörige deutung der mir unverständlich gebliebenen wörter.

Die stelle aus dem *gentleman's magazine* und die nachricht von Kembles vorlesung war mir durchaus neu. er hat mir noch garnicht auf meine zusendung geschrieben, und früherhin von seiner entdeckung kein sterbenswörtchen verlauten lassen. Das ist seltsam. Nun halte ich es zwar für möglich genug, daß gleichzeitig zwei auf denselben fund gerathen; bezwinde aber doch nicht recht meinen unmuth über die einfältige verheimlichung dieser texte fünf ganze jahre hindurch, die ich mir gleich frischweg und vielleicht übereilt herauszugeben getraute, sobald sie mir vor augen kamen. Über das alter ags. quellen zu urtheilen ist verwünscht schwer, wie mag er aber ins eilfte jahrhundert setzen, was in sprache und vortrag garnicht von Beovulf absteht, den er auch noch in der zweiten ausgabe einer weit früheren zeit beilegt? Doch will ich das nähere abwarten. Die ags. lautlehre müht mich sehr, ich lasse eben allerhand unbeachtetes darüber drucken, z. b. daß der anlaut *sc* gern ein *e = i* nach sich ziehe. bisher war mir die form *sceamu* und *sceomu pudor* = ahd. *scama* räthselhaft, *scamu* und *scomu* wären in aller ordnung; aus jener einwirkung des *sc* begreifen sich auch jene. damit scheint mir auch das alts. *ansciann* = *anscann* sich aufzuhellen¹⁾.

Wenn Sie Hirzel sehn, melden Sie ihm mit meinem gruß, sein anerbieten mir das register zum Solothurner wochenblatt zu verschaffen komme mir ganz gelegen.

Von herzen Ihr

Jac. Grimm.

Wahrscheinlich bekommen Sie Dahlmann dieser tage in Leipzig zu sehn.

An Christian Adolf Helfferich²⁾.

1.

Erst spät kommt mein dank für die angenehme gabe³⁾. ich wollte zuvor lesen und das buch wurde mir aus der hand ge-

1) Vgl. Deutsche Grammatik 1³, 245. 327 Anm.

2) Originale in der Landesbibliothek in Kassel.

3) „Skizzen und Erzählungen aus Irland“, Berlin 1858.